

002.2

Frau Grewel

Geschäftsführung für den Haupt-/Wirtschaftsförderungs- und Beteiligungsausschuss; hier: Anfrage der Ratsfraktion Bielefelder Mitte, Drucksache 10341/2014-2020

Frage:

Wie haben sich die baulichen Umbaumaßnahmen und der verstärkte Einsatz von Sozialarbeitern und Mitarbeitern des Ordnungsamtes auf das Bahnhofsumfeld ausgewirkt und welche Kosten sind hierfür entstanden?

Antwort der Verwaltung:

Zur Situation im Bahnhofs- und Stadtbahnhaltestellenumfeld haben sich die betroffenen Polizeibehörden, Dienststellen der Stadtverwaltung, die Träger der sozialen Hilfsangebote und die betroffenen Einrichtungen (Deutsche Bahn, moBiel, Stadthalle und Hotel) gerade aktuell im Januar ausgetauscht. Im Ergebnis haben die Teilnehmer übereinstimmend festgestellt, dass

- sich die Situation im Haltestellenumfeld durch die umgesetzten baulichen Maßnahmen verbessert und dieser Bereich optisch und architektonisch gewonnen hat,
- die regelmäßigen (zum Teil täglichen) Reinigungseinsätze des Umweltbetriebs ebenfalls zu einer deutlichen Verbesserung der Situation beitragen,
- die Beschwerden in diesem Bereich zurzeit rückläufig sind,
- die Präsenz der Außendienste und der Polizei Wirkung zeigt und
- sich die Anzahl der Personen, die sich regelmäßig als „problematisches Klientel“ in diesem Bereich aufhalten, nicht erhöht hat.

Laut Mitteilung des Umweltbetriebs sind für die 2019 umgesetzten baulichen Maßnahmen (insbesondere Umgestaltung der Wegeflächen) Baukosten in Höhe von 130.000 Euro entstanden.

Nach Auskunft des Büros für Integrierte Sozialplanung und Prävention erfolgte der sozialarbeiterische Einsatz im angesprochenen Bereich bisher durch „aufsuchende Hilfen“ von Bethel.regional und des Drogenhilfezentrums. Die Maßnahme „Zielgruppenspezifisches Streetwork“ wird im März und April den Ratsgremien als Beschlussvorlage vorgelegt und voraussichtlich im Sommer eingerichtet. Ein Arbeitsschwerpunkt wird dann auch der Einsatz im Bahnhofsumfeld sein. Erfahrungswerte über den Einsatz von städtisch koordinierten Streetworker*innen liegen deshalb (noch) nicht vor.

Das Ordnungsamt ist mit allen ordnungsbehördlichen Außendiensten sowohl im Umfeld des Bahnhofs, der Stadtbahnhaltestelle, der Stadthalle und im angrenzenden „Ostmannturmviertel“ im Einsatz. Da diese Teams im gesamten Innenstadtbereich und darüber hinaus auch in den Stadtbezirken zum Einsatz kommen und es keine „Kostenrechnung“ zu den einzelnen Einsatzorten gibt, ist eine differenzierte Aussage zu den im Bahnhofsumfeld entstandenen (Personal-)Kosten nicht möglich.

Zusatzfrage 1:

In welchem Maß wurden polizeiliche Maßnahmen durchgeführt?

Antwort der Verwaltung:

Die Polizei Bielefeld hat auf entsprechende Nachfrage mitgeteilt, dass von dort im Jahr 2019 wie auch in den Jahren zuvor im Bereich des Bahnhofsumfeldes zu unregelmäßigen Zeiten offene und verdeckte Präsenzstreifen durchgeführt wurden. Darüber hinaus fanden mehrere zielgerichtete Einsätze mit Unterstützung der Bereitschaftspolizei zur Bekämpfung von Straftaten im Bereich „Tüte“ statt.

Die vor Ort angetroffenen Personen wurden überprüft. Bei festgestelltem Fehlverhalten wurden Anzeigen und Berichte gefertigt sowie konsequent polizei- und ordnungsrechtliche Maßnahmen getroffen. Straftäter wurden im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten festgenommen und Platzverweise sowie Bereichsbetretungsverbote ausgesprochen. Bei erkannten Mehrfachtätern wurden, in enger Absprache mit der Staatsanwaltschaft Bielefeld, zeitnah Verurteilungen und freiheitsentziehende Maßnahmen erwirkt.

Im Rahmen der Ordnungspartnerschaft erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Bielefeld.

Auch im Jahr 2020 wird die Polizei Bielefeld im Rahmen ihrer Zuständigkeit mit Präsenz und einem hohen Kontrolldruck für Sicherheit im Bereich der Bielefelder Innenstadt sorgen.

Zusatzfrage 2:

Wie haben sich diese Maßnahmen auf die anliegenden Quartiere ausgewirkt (Ostmannturnmviertel)?

Antwort der Verwaltung:

Hier liegen dem Ordnungsamt und dem Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention aus dem vergangenen Jahr keine Beschwerden vor. Gerade im explizit angesprochenen Ostmannturnmviertel liegt das nach übereinstimmender Einschätzung aller Akteure auch daran, dass neben dem Umweltbetrieb auch eine „Reinigungsgruppe“ aus dem Klientenkreis der Drogenberatung drei- bis viermal pro Woche Müll, Spritzen und weitere Abfälle aufammelt und entsorgt. Das hat (wie die Arbeit des Umweltbetriebs im Bahnhofsumfeld) zu einer spürbaren Entlastung der Situation beigetragen; die Zusammenarbeit mit den Bewohnern des Ostmannturnmviertels fördert die gegenseitige Akzeptanz.

Auch die Polizei hat grundsätzlich keine Auswirkungen auf angrenzende Quartiere festgestellt. Lediglich in den Monaten Juli 2018, Februar und September 2019 gab es einen moderaten Anstieg der dort erfassten Taten im Ostmannturnmviertel sowie zeitgleich einen Rückgang im Bereich der Tüte. Ob diese im direkten Zusammenhang mit den durchgeführten Maßnahmen stehen, kann nach Einschätzung der Polizei letztlich nicht belegt werden.